

2. Vierteljahr / Woche 07.05.–13.05.2017

07 / Demütig dienen – was heißt das?

Tipps für Leiter und Gemeindeglieder

➤ Fokus

Petrus fordert uns auf, einander demütig zu dienen.

➤ Einstieg

Alternative 1

Lies der Gruppe die ersten Absätze aus dem Artikel **Ameisen: Erst Kindergärtnerin, dann Putzfrau – Lauter Arbeiterinnen, kein Management** vor. Sprecht darüber, warum Menschen, die sich in Arbeitsgruppen organisieren, normalerweise – anders als Ameisen – Leiter benötigen. Was sagt das über uns Menschen aus; worin scheinen wir uns von den Ameisen zu unterscheiden?
Ziel: Nachdenken über die Notwendigkeit von Leitung und Leiterschaft

Alternative 2

Schreibe folgenden Satz auf eine Flipchart o.Ä. oder bringe ihn als Ausdruck mit: „Als Leiter zu dienen bedeutet, das Herz eines Dieners zu haben.“
Was fällt euch zu dieser Aussage ein? Welche Assoziationen kommen euch?
Sammelt sie in einem Popcorn-Gespräch (Schlagworte, Gedanken, Satzteile und Sätze werden in den Raum geworfen, wie sie der Gruppe in den Sinn kommen – so wie Popcorn aufploppt). Notiert eure Ideen auf der Flipchart (falls vorhanden).
Ziel: sich mit dem Konzept „dienende Leiterschaft“ beschäftigen

➤ Thema

• An die Leiter der Gemeinde

- In welchen Bereichen findet man in unserer heutigen Welt Leiter?
Was sind Eigenschaften eines guten Leiters?
Benötigt ein christlicher Leiter andere bzw. darüber hinaus gehende Eigenschaften? Welche Eigenschaften eines guten „säkularen“ Leiters können für einen christlichen Leiter unangebracht sein oder ihn in seinem Dienst behindern? Warum ist das so?
- Lest 1. Petrus 5,1–4. In welchem Verhältnis stehen Älteste und Gemeinde zueinander?

- Welche Sichtweise brauchen Leiter laut Petrus von ihrem Dienst?
- Was versteht ihr unter dem Schlagwort „dienende Leiterschaft“? (evtl. Verweis auf Einstieg 2, falls benutzt)
Wie sieht sie in der Praxis aus? (nähere Infos dazu findet ihr in der Ausarbeitung **Dienende Leiterschaft**)
Können Gemeindeleiter dienende Leiterschaft vorleben und gleichzeitig als „Aufseher“ fungieren? Wie könnte das aussehen?
- Wie würdet ihr reagieren, wenn ihr der Meinung seid, einer der Leiter in der Gemeinde verhält sich nicht so, wie von Petrus gefordert?
- Wie kann man mit den Leitern seiner Ortsgemeinde zusammenarbeiten, selbst wenn man nicht immer einer Meinung mit ihnen ist?

• An alle Gemeindeglieder

- Lest 1. Petrus 5,5–11. Wie würdet ihr das Verhältnis der Jünger zu den „Ältesten“ in eurer Gemeinde beschreiben?
Was heißt es konkret für die Jünger, sich den „Älteren“ unterzuordnen?
- Nach dem Hinweis an die Jünger ruft Petrus alle Gemeindeglieder auf, an der Demut festzuhalten. Was versteht ihr darunter?
Lest **Vers 5 in Hfa**. Welche Bedeutung ergibt sich durch diese Version?
Welche Beispiele für echte Demut habt ihr bei anderen Menschen erlebt?
Was bedeutet das für das Verhältnis der Jünger zu den „Ältesten“?
Und was für das Verhältnis der „Ältesten“ zu den Jüngern?
- Welche praktischen Möglichkeiten gibt es, in der Gemeinde „einander demütig zu dienen“?
Welche ganz allgemein in zwischenmenschlichen Beziehungen?
Wie schwer würde euch so etwas fallen? Warum?
- Wie können wir besonnen und wachsam, bei klarem Verstand und selbstbeherrscht sein?
Wie können wir uns die Methoden des Teufels bewusst-machen?
Was meinte Petrus eurer Meinung nach damit, dass wir dem Teufel durch unseren festen Glauben widerstehen sollen? Wie stellt ihr euch das vor?
Zum einen ganz allgemein, zum anderen in konkreten Situationen?
- Was stellt ihr euch unter der „Herrlichkeit“, zu der Gott uns berufen hat, vor? Geht es dabei nur um das Leben auf der neuen Erde oder kann das auch etwas anderes sein, was schon jetzt greift?
- Wie habt ihr erlebt, dass Jesus auf euch aufbaut, auf festen Grund stellt etc.? Was bedeutet euch das für die Gegenwart und für eure Zukunft?

➤ Ausklang

Zusammenfassung – Ausblick (was nehme ich mit in die Woche?) – Gebet

2. Vierteljahr / Woche 07.05.–13.05.2017

07 / Demütig dienen – was heißt das?

Tipps für Leiter und Gemeindeglieder

➤ Bibel

Ihr alle sollt einander demütig dienen ...

1. Petrus 5,5

➤ Hintergrundinfos

Die Belange der weltweiten Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten werden im Seventh-day-Adventist-Church-Manual geregelt; die deutsche Ausgabe davon nennt sich „Gemeindeordnung“. Die Gemeindeordnung gibt es in der heutigen Form seit 1932; 1937 erschien die erste deutsche Ausgabe unter dem Titel „Gemeindehandbuch“. Die Gemeindeordnung beschreibt den organisatorischen Aufbau, die Aufgabe und die ethisch-moralischen Grundlagen der Gemeinden unserer Freikirche und ihrer Leiter. Sie gründen sich auf Prinzipien der Bibel und die Autorität der Vollversammlung der Generalkonferenz.

Die aktuell letzte Überarbeitung der Gemeindeordnung fand 2015 statt, die neueste deutsche Ausgabe erschien 2016.

Kapitel 8 (S. 89 ff.) befasst sich mit Verantwortungsträgern und Organisation der Gemeinde. Dort beschrieben sind z. B. die allgemeinen Voraussetzungen für Verantwortungsträger in der Gemeinde in Abschnitten mit Überschriften wie: Charakterliche und geistliche Eignung; die Gemeinde muss geführt und betreut werden; die Arbeit der Pastoren und Verantwortungsträger sollte geachtet und anerkannt werden; niemand soll vorschnell in die Verantwortung gedrängt werden; wer nicht um Einheit bemüht ist, eignet sich nicht für eine Aufgabe; es ist nicht gut, Personen zu wählen, die mit anderen nicht zusammenarbeiten wollen ...

➤ Thema

• An die Leiter der Gemeinde

- Welche Leitungsfunktionen gibt es in deiner Gemeinde?
- Was erwartest du von jemandem, der eine Leitungsfunktion in der Gemeinde übernimmt?
- Welche Eigenschaften und Verhaltensweisen sollte ein Leiter nicht haben?

- Lies 1. Petrus 5,1–4. Welche Einstellungen und Tätigkeiten erwartete Petrus von jemandem, der eine Leitungsaufgabe in der Gemeinde übernommen hat?
- Wo bist du selbst „Leiter“ und/oder Vorbild für andere?
Wer ist dir „anvertraut“? Denke dabei im großen Zusammenhang: Dies kann ein Freund / eine Freundin sein, die dir vertraut; jemand, der dich um Hilfe bittet oder dich um Rat fragt.
Wie kannst du die Anweisungen von Petrus bei diesen Personen umsetzen?
Wo musst du evtl. etwas an deinem Verhalten ändern? Wo wäre es sinnvoll, etwas, was du bereits tust, auszubauen?

• An alle Gemeindeglieder

Lies 1. Petrus 5,5–11 im Zusammenhang und beschäftige dich dann mit den einzelnen Sinnabschnitten:

- V. 5–6: Was empfindest du bei der Aufforderung, dich unterzuordnen?
Wie leicht fällt es dir, dich den Leitern in deiner Gemeinde unterzuordnen? Warum? Gibt es etwas, das dir eine Unterordnung erleichtern würde? Eine Erklärung, wie Bibel „Demut“ versteht – im Gegensatz zur damaligen Gesellschaft – findest du in der [Studienanleitung Standardausgabe S. 86](#).
Wie würdest du einen Menschen beschreiben, der demütig ist?
Wann würde es dir leicht fallen, demütig zu dienen? Wann schwer?
Petrus ruft außerdem dazu auf, sich „demütig unter die Hand Gottes“ zu beugen. Was ist damit gemeint? Was ist das Gegenteil davon?
- Vers 7–9: Was denkst, was fühlst du, wenn du dir vorstellst, dass der Teufel wie ein brüllender Löwe herumschleicht?
Wie bewertest du vor diesem Hintergrund Verhaltensweisen wie Sarkasmus und Ironie, Unhöflichkeit und Zickigkeit, oder Arten, wie wir sonst mit anderen umgehen?
Wie könnte es sich auswirken, wenn du dich zu sehr auf dieses Bild konzentrierst? Wie hilft dir die Aussage, alle Sorgen Gott zu überlassen?
Welchen Vorteil hat es andererseits, wenn du jederzeit auf einen Angriff des Teufels gefasst bist?
- Vers 10–11: Was verspricht Gott, für dich zu tun?
Was davon brauchst du gerade zur Zeit?
Was sagt dir in diesem Zusammenhang die Aussage, dass Gott alle Macht gehört?

➤ Nachklang

Hör dir [Humble Thyself](#) an und denk darüber nach, wie du dich „demütig unter Gottes Hand“ begeben kannst.